

Alte Tessiner Kaminhüte

Autor(en): **E.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **55 (1960)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aktion für die sprachkranke Zone Mittelländens (von Ilanz bis Zuoz): Betreuung der 31 *Kleinkinderschulen*, Ausbildung der Kindergärtnerinnen, Anpassung ihrer Gehälter, Mehrleistung an unterstützte Schulen, Eröffnung neuer Schulen; dann die Sorge um einen regelmäßigen romanischen Unterricht in den *Primarschulen* des romanischen Stammgebietes mit deutscher Grundschule; die 60 vorgesehenen *Sprachkurse* an Nichtromanen in allen Talschaften; ein vermehrter *Vortrags-* und *Aufklärungsdienst* auch im deutschen und italienischen Kantonsteil; romanische *In-* und *Aufschriften* in den Dörfern; vermehrte Pflege des *Dorftheaters*; Förderung des *literarischen Schaffens* durch Preise, Druckzuschüsse und Stipendien; erhöhte Beiträge an die *angeschlossenen Gesellschaften*; *Kinder- und Jugendschriften* sowie *Gesangsliteratur*. Die Verwirklichung dieses umfassenden Aktionsprogramms ist nur möglich durch die Errichtung eines *Zentralsekretariates* mit hauptamtlichem Geschäftsführer.

Wir dürfen heute rückblickend wohl sagen, daß das Verdikt vom 1. März 1959 notwendig war, um die Romanen selber aufzurütteln und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß sie nur durch aufrichtiges Zusammenstehen und Einigkeit ihre Sprache und Kultur erhalten können und nun endlich aufhören müssen, wegen kleinlicher sprachlicher und anderer Meinungsverschiedenheiten das große gemeinsame Werk in seinem Aufbau zu gefährden.

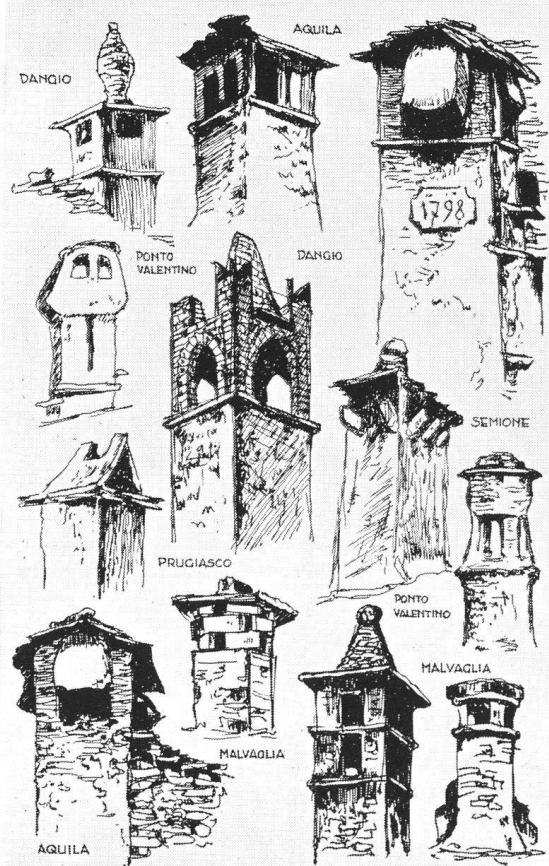
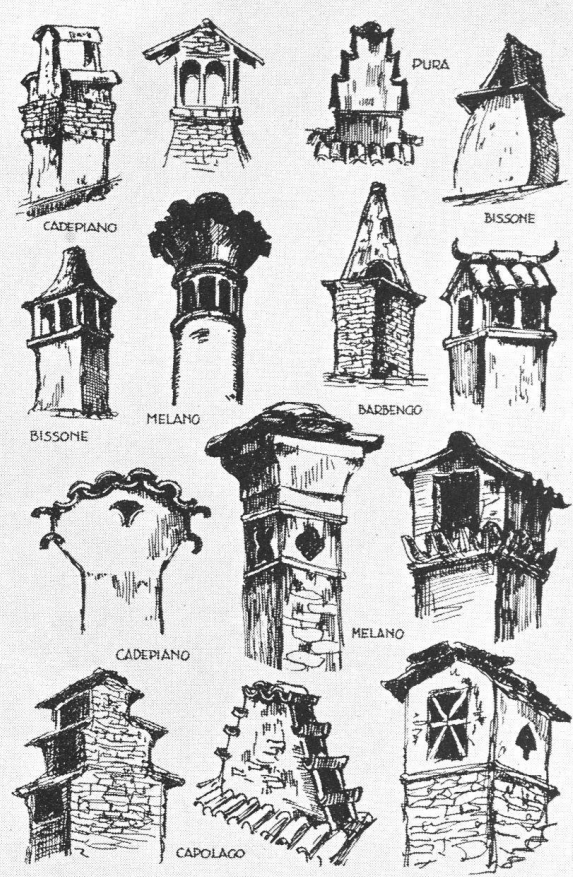
S. Loringett

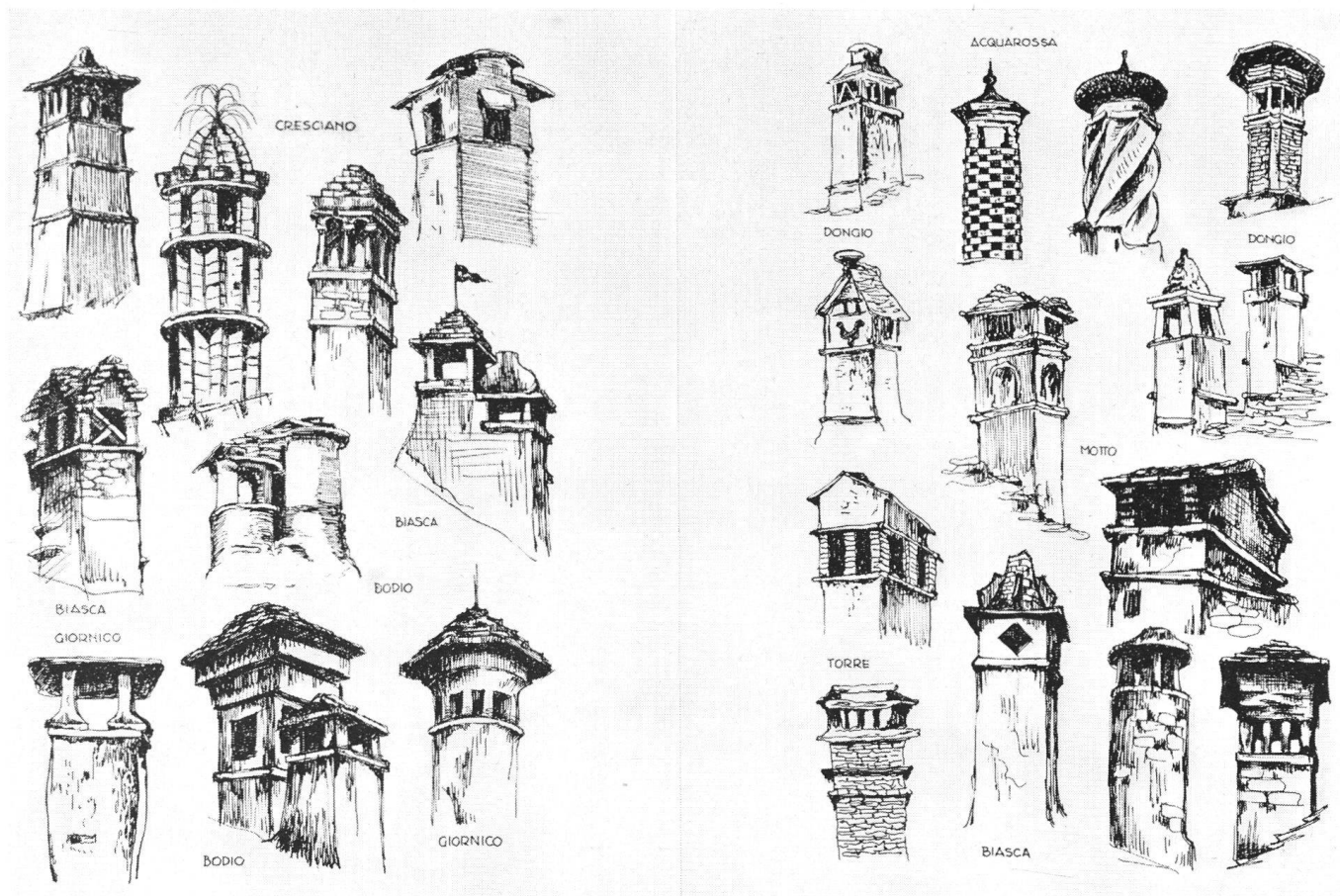
Alte Tessiner Kaminhüte

Comignoli del Ticino

In der Reihe der ‚Quaderni Ticinesi‘, welche die Tessiner Sektion im Schweizer Heimatschutz, die ‚Società ticinese per la conservazione delle bellezze naturali ed artistiche‘, herausgibt, ist als zweites Heft die ebenso köstliche wie wertvolle Arbeit des Malers *Pietro Salati* über die vielerlei Formen der Kaminhüte auf alten Tessiner Häusern erschienen. Eine bislang wenig beachtete Spezialität der Tessiner Wohnbauten, die weniger den baukünstlerischen Absichten der Architekten als der kunsthandwerklichen Phantasie der Maurer zu danken ist, hat hier ihre höchst anschauliche Darstellung gefunden. *Pietro Salati* als Zeichner und der junge *Sergio Michels* als Photograph haben im ganzen Tessin eine ‚Jagd auf den Dächern‘ unternommen, und charakteristische, kunstvolle oder auch absonderliche Beispiele für Kaminhüte aus Mauerwerk mit Steinplatten oder Ziegeln aufzusuchen und im Bilde festzuhalten. Auf den Bilderseiten des Heftes sind in dichter Aufreihung weit über zweihundert solcher Kleinkunstwerke wiedergegeben, denen sich viele photographische Aufnahmen mit exakter Beschriftung anschließen. Der mit gewinnender Anmut formulierte Begleittext von *Pietro Salati* beleuchtet die stilistische Mannigfaltigkeit dieser Bauzierden, die sich nicht streng in kunsthistorische Kategorien einteilen lassen. Da sie oft als altmodisch empfunden und bei Gelegenheit beseitigt werden, ist die sorgfältige Bestandesaufnahme besonders dankenswert.

Wer den Tessin aufmerksam durchwandert, wird also an vielen Orten durch den Anblick solcher altertümlicher Bauzierden überrascht werden. Denn die im Bilde vorgeführten Beispiele kunstvoll gestalteter Kaminhüte stammen sowohl aus dem Mendrisiotto und von den Ufern des Luganersees und des Langensees als auch aus den voralpinen Talschaften, bis weit hinauf in die Leventina und in das Bleniotal. Man darf in diesen mannigfaltigen Gebilden ein Stück echter Volkskunst erblicken, da sie bauhandwerkliches Können und zugleich ursprüngliche Phantasie erkennen lassen.





Möge nun die große Arbeit, die Pietro Salati und Sergio Michels geleistet haben, nicht nur archivalischen Zwecken dienen, sondern auch den Sinn für die Erhaltung solcher doch ein wenig zur Kunstgeschichte des Tessin gehörender Schmuckstücke wachhalten. Salati bemerkt mit einer Art von wehmütiger Ironie, daß den Comignoli eine harte Konkurrenz in den Blitzableitern, Luftschuttsirenen und Antennen erwachsen sei. – Von einem eventuellen Wiederaufleben solcher ziervoller Bauelemente in unserer, auch im Tessin ungehemmt baufreudigen Zeit sagt Pietro Salati aus guten Gründen nichts. Eine Pressepolemik hat in jüngster Zeit gezeigt, daß man im Tessin empfindlich ist gegenüber einem ‚pseudo-malerischen Gefüge‘ und einem gewissen ‚südländischen Manierismus‘. Einsichtige Tessiner Architekten haben festgestellt, daß ‚die Verwendung der ortsüblichen Materialien im Sinne einer zeitgemäßen Konzeption dem tessinischen Geist weit eher entspreche‘. E. Br.